

Schweizer Deponiekapazitäten am Limit

Handlungsbedarf und Empfehlungen

7. Nationale Deponietagung, VBSA 10. März 2026

Alles nur leere Drohungen?

Absehbarer
Entsorgungsnotstand für
KVA Schlacke im Kanton
Wallis

Lösungssuche über Cercle
déchets

Bedingung für die Abnahme
der Schlacke war eine
zukünftige schweizweite
Koordination innerhalb der
Kantone und dem BAFU

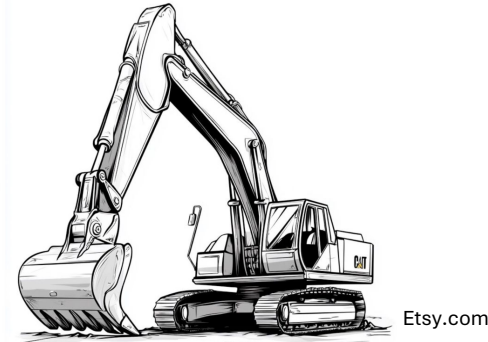
Können Kantone auf die
Deponien kurzfristig Einfluss
ausüben?

Sind Deponien Typ D
wirklich alle voll?

Entsorgungsprobleme
gelöst, Fragen blieben offen

Was tun, wenn man nicht weiter weiss?

Löcher graben können wir nicht.



Arbeitsgruppe	Workshop	Bericht	Empfehlungen
VBSA, BAFU, Cercle déchets	Alle Kantone und BAFU	Auftrag an VBSA	An die Kantone

Bericht zu Deponievolumina Typ D

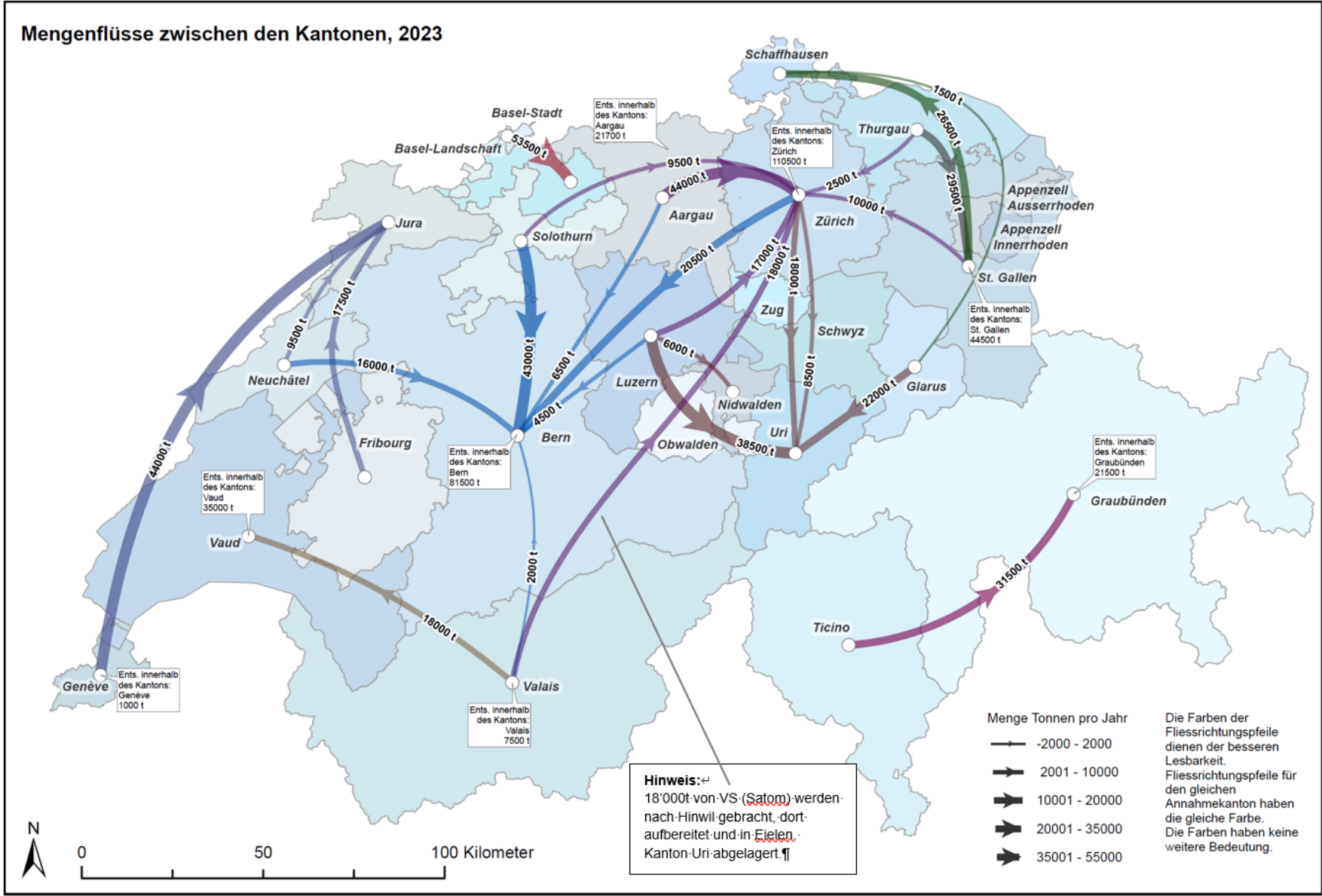
Mengengerüst

- 90% Verbrennungsrückstände KVA
- 10% Holzasche, Klärschlammmasche, nicht brennbare mineralische Materialien aus Kugelfängen

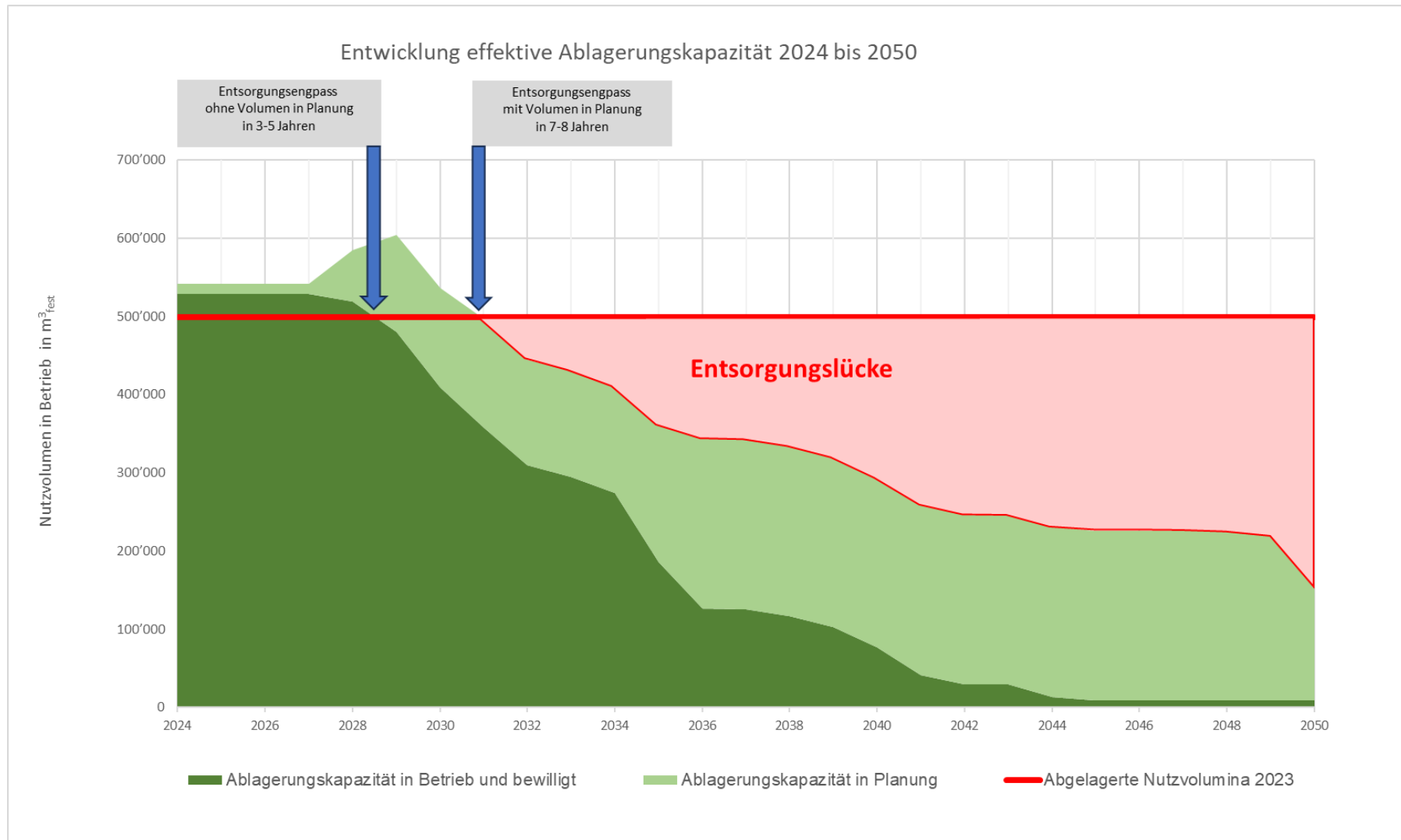
	2022	2023	Durchschnitt	Spezifisches Gewicht
Mengen [t/a]	780'000	823'000	801'500	1.65 t/m ³
Volumina [m ³ /a]	472'000	500'000	486'000	0,6 m ³ /t

Berücksichtigt: Restvolumina, verfügbare und geplante Volumina

Wege der Schlacke 2023



Wieviel Zeit bleibt uns?



Fazit Bericht

- Entsorgungssicherheit von Verbrennungsrückständen ist mittelfristig nicht gewährleistet.
- Es braucht eine nationale Koordination.
- In Planung stehen zum Teil grosse Deponievolumina
 - ➡ Klumpenrisiko bei Verzögerungen oder Abbruch der Projekte.
- Beschränkungen verschärfen die Situation.

Studien Abfall

Zuweisung versus Annahme

- Siedlungsabfälle können zugewiesen werden.
- Siedlungsabfälle müssen aber nicht angenommen werden.
- Zuweisung löst das Problem nicht langfristig.

- Eine Verfügung zur Annahme von Abfällen sprechen Kantone nur bei Entsorgungsnotständen aus.
- Export von Schlacken gemäss VeVA möglich, sofern Entsorgung im Ausland umweltverträglich erfolgt

Empfehlungen

- Gesicherte Entsorgung von Schlacken und Filteraschen seitens KVA
- Überprüfung bestehender Limitierungen zur Annahme von Schlacken auf Deponien
- Bessere Nutzung Deponieraum – optimierter Einbau
- Verpflichtungen von Deponien zur Annahme von Verbrennungsrückständen
- Reduktion der zu deponierenden Schlackenmenge
- Interkantonale Planung

Empfehlungen Sicherstellung der Entsorgungssicherheit von KVA Schlacke Empfehlungen der Arbeitsgruppe Deponieraum des CdCH (BE, LU, VD, ZH, BAFU, VBSA)

(1) Gesicherte Entsorgung von Schlacken und Filteraschen seitens KVA.

Die Kantone können die KVA in der Betriebsbewilligung für den Zeitraum der Bewilligung verpflichten, die Schlackenentsorgung zu sichern. Der KVA wird freigestellt, wie sie das umsetzen möchte.

(2) Überprüfung bestehender Limitierungen zur Annahme von Schlacken auf Deponien.

Bekannte, bestehende Limitierungen zur Annahme von Schlacken und Filteraschen auf Deponien sollen in die Deponieplanung einbezogen werden. Im Falle eines Entsorgungsnotstands¹ kann mehr Deponieraum zur Verfügung gestellt werden.

(3) Bessere Nutzung des Deponieraums – optimierter Einbau

Erkenntnisse aus dem SENKATO Projekt der Uni Bern sollen zukünftig beim Einbau berücksichtigt werden. Eine Veröffentlichung des Berichts ist Ende 2026 geplant.
Überhöhungen von Deponien sollen von den Kantonen geprüft werden, da sie weniger Widerstand in der Bevölkerung hervorrufen als neue Deponien.

(4) Verpflichtung von Deponien zur Annahme von KVA-Verbrennungsrückständen

Im Falle eines Entsorgungsnotstands kann der Kanton eine Deponie verpflichten, KVA-Verbrennungsrückständen anzunehmen – von innerhalb und ausserhalb der Planungsregion. Ebenso können Beschränkungen der Mengen oder der Einzugsgebiete durch den Kanton verfügt werden. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, diese Möglichkeit in der Betriebsbewilligung der Deponien festzuhalten.

(5) Reduktion der zu deponierenden Schlackenmenge

Schlacken von importierten Abfällen sollen in ihre Herkunftsländer exportiert werden und nicht mehr in der Schweiz abgelagert werden. Dies kann in der Betriebsbewilligung festgehalten werden.
Um die Schlackemenge pro Tonne Abfall zu senken, soll die Mineralik in der Schlacke gesenkt werden. Dies kann erreicht werden, in dem der mineralische Input bei den KVA reduziert wird (keine Annahme von gemischten Bauabfällen ab Baustelle) oder durch eine nachträgliche Behandlung von Schlacke wie z.B. aussortieren von Glas aus der Schlacke.

(6) Interkantonale Planung

Die Kantone sollen zukünftig in einer Arbeitsgruppe aktiv die interkantonale Planung verfolgen. Die Kantone und das BAFU (über eGov) stellen die Daten zur Verfügung.

Reduktion von Schlackenvolumina

Reduktion von mineralischem Input:
keine Annahme von Mineralik aus Mulden mit
gemischten Bauabfällen – Vorsortierung in
einer Bausperrgutsortieranlage

Reduktion von mineralischem Input:
Informationskampagne zur
Umstellung auf organischen
Katzensand

Aufbereitung: Glas (10% der
Schlacke) – Verwertung als
Glaswolle möglich?

Keine Ablagerung von Schlacke von
importierten Abfällen (Siedlungsabfall
und Marktkehricht) – nach Schweizer
Vorgaben, Bedingung über
Importgesuch

Bewusstsein bei Importen:
Mit Abfallimporten
importieren wir Schlacke
und CO₂



Ausblick: Koordinationsstelle

Idee aus dem Workshop der Kantone und des BAFU

Ziel: Akute Entsorgungsnotstände vermeiden.

Was muss sie leisten, was nicht?

Wer macht es?

Wo ist sie angesiedelt?

Wer finanziert diese Stelle?

Was sind die Erwartungen?

**Herzlichen Dank an meine Kolleginnen und
Kollegen aus den Kantonen, dem Bund und dem
VBSA!**